



Schwerpunkt: Masterplan Wissenschaft

100 Maßnahmen für die Zukunft

Prof. Dr. Detlef Müller-Böling begleitet seit Sommer 2011 als Moderator den Prozess der Erstellung des Masterplans Wissenschaft. Als Moderator hat er die Ideen für zukünftige Schwerpunkte und Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppen, in denen mehr als 120 Personen mitgewirkt haben, zusammengetragen und auf gemeinsame Ziele fokussiert. Prof. Müller-Böling war von 1990 bis 1994 Rektor der Universität Dortmund und anschließend Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), einer Reformwerkstatt für das deutsche Hochschulsystem.

Was ist ein Masterplan Wissenschaft und was soll er leisten?

Der Masterplan Wissenschaft Dortmund ist im Grundsatz ein Bekenntnis der beteiligten ge-

sellschaftlichen Gruppen zu Dortmund als einer Wissenschaftsstadt. Dazu kommen klare Absprachen darüber, was man bis zum Jahre 2020 tun will, um im nationalen und internationalen Wettbewerb der Wissenschaftsregionen bestehen zu können.

Gibt es vergleichbare Masterpläne anderer Städte in Deutschland?

Nein, weder in Deutschland noch in Europa ist mir Vergleichbares bekannt. Nichtsdestotrotz gibt es natürlich auch ohne solche Pläne an anderen Orten anders bezeichnete Anstrengungen, sich als Wissenschaftsregionen weiter zu entwickeln.

Warum braucht Dortmund einen Masterplan Wissenschaft?

Die wenigsten wissen, dass wir neben der TU Dortmund und der

Fachhochschule noch vier weitere Hochschulen haben sowie 19 Forschungseinrichtungen. Das ist auch im Vergleich zu anderen Städten viel und wichtig; denn wissenschaftlich entscheidende Fortschritte werden heute kaum noch von einzelnen Forschern erzielt, sondern im Team mit den verschiedensten Disziplinen. Wichtig ist auch, dass die unterschiedlichsten Finanzierungsstränge zusammen genutzt werden. Die staatlichen Hochschulen werden vom Land bezahlt, Fraunhofer- und Max-Planck-Institute überwiegend vom Bund. Hier gemeinsam vorzugehen, ist wichtig für die Einrichtungen, und das will der Masterplanprozess befördern. Ein anderes Ziel ist die Zusammenarbeit von Wissenschafts- und Kultureinrichtungen. Gute Wis-

senschaftlerinnen und Wissenschaftler werden nicht nur von den Arbeitsbedingungen etwa an der TU angezogen, sondern auch von den Umfeldbedingungen wie Theater, Schulen oder Kindergartenplätzen.

Was könnte in einem Masterplan Wissenschaft umgesetzt werden? Welche Schritte sollten erfolgen?

Wir haben insgesamt 100 Maßnahmen geplant und die Verantwortlichkeiten festgelegt. Das umfasst die Förderung von Wissenschaftsschwerpunkten wie Logistik oder Schul- und Bildungsforschung, wo Dortmund bereits herausragt, den Ausbau einer Willkommenskultur in Dortmund für Studierende ebenso wie hochqualifizierte Fachkräfte, die Intensivierung der Beziehung der Wissenschaft



zur Stadtgesellschaft bis hin zu Angeboten der Wissenschaft für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund. Bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gibt es aus der Vergangenheit eine Vielzahl von Aktivitäten und Brückeneinrichtungen. Hier geht es um eine Konzentration und Konsolidierung. Ganz wichtig sind die Maßnahmen, die Wissenschaft in der Stadt sichtbar machen und damit eine Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Wissenschaftsstadt Dortmund erreichen. Es sind aber auch so „banale“ Dinge dabei wie eine Taktverdichtung der S1, damit die Studierenden überhaupt auf den Campus kommen.



*Prof. Detlef Müller-Böling,
Moderator des Masterplans
Wissenschaft.*

Wenn alles nach Plan läuft: Wo steht Dortmund als Wissenschaftsstandort in fünf oder in zehn Jahren?

Spätestens in zehn Jahren sollten wir eine Stadt sein, die in der Wissenschaft und für seine Wissenschaft bekannt ist. Und die Bürgerinnen und Bürger Dortmunds sind stolz darauf.